ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

BERNER ZEITUNG BZ
Ausg. Stadt+Reg. Bern/Freiburg
3001 Bern
Auflage 6x wöchentlich 75'169

320005 / 320.5 / 64'574 mm2 / Farben: 3 Seite 2 05.07.2007

TASCHENMUNITION

Kampf auf Biegen und Brechen

Der Berner SVP-Politiker und Auns-Funktionär Werner Gartenmann setzt sich gegen den geplanten Einzug der Taschenmunition ein und fordert zum Ungehorsam auf. Damit nimmt er eine Verurteilung wegen Anstiftung in Kauf.

Mit einer wütigen Pressemitteilung meldete sich gestern Werner Gartenmann, stellvertretender Geschäftsführer der Aktion für eine unabhängige und neutrale Schweiz (Auns), zu Wort. Den Entscheid der Sicherheitspolitischen Kommission des Nationalrates (SIK), dem Ständerat zu folgen und die Taschenmunition nicht mehr an die Armeeangehörigen abzugeben, goutiert der Berner Oberländer überhaupt nicht: «Die SIK entzieht den Schweizerinnen und Schweizern das Vertrauen und hält sie für potenzielle Selbstmörder, Totschläger und Amokschützen.» Seine «Aktion Notwehr» werde ihren Widerstand gegen diese Politik der Ignoranz, der Geringschätzung und des reinen Politaktivismus fortsetzen. Auf seiner Homepage ruft Gartenmann die Leute dazu auf, sich der abzeichnenden Verordnung aktiv zu widersetzen und die Taschenmunition nicht abzugeben.

Strafrechtlich relevant

Der Freiburger Strafrechtler Marcel Niggli ist überzeugt, dass es für Gartenmann strafrechtlich eng werden könnte, sollte dieser seinen Aufruf nach Inkrafttreten der entsprechenden Regelung aufrechterhalten: «Laut Artikel 276 des Strafgesetzbuches macht sich strafbar, wer öffentlich zum Ungehorsam gegen militärische Befehle oder zur Dienstverletzung aufruft oder einen Dienstpflichtigen zu einer solchen Tat verleitet.» Niggli geht davon aus, dass gegen Gartenmann eine Strafuntersuchung eingeleitet werden müsste «mit guten Chancen auf eine Verurteilung». Verstösse gegen Artikel 276 werden mit Gefängnisstrafen geahndet.

Militärrechtlich relevant

Der SVP-Mann, Politiker und Major in einer Panzerbrigade bestätigt auf Anfrage, dass er nicht beabsichtige, seinen Aufruf zurückzuziehen. «Ich nehme in Kauf, dass ich strafrechtlich verfolgt werden könnte», betont Gartenmann. Ihm bleibe keine andere Möglichkeit, da ein Referendum nicht möglich sei. Er werde die Munition so gut verstecken, dass niemand diese finden werde.

Deshalb dürfte Gartenmann auch militärrechtlich zur Kasse gebeten werden. Laut Armeesprecher Felix Endrich würde sich Gartenmann damit gegen des «Nichtbefolgen von Dienstvorschriften» schuldig machen. Der Kommandant, der zu Beginn des Wiederholungskurses die Taschenmunition einziehen müsste, könnte entweder Disziplinarmassnahmen anordnen oder die Militärjustiz einschalten.

Nicht problematisch

Dass der stellvertretende Geschäftsführer der Auns zum Brechen des Gesetzes aufruft, stört seinen Vorgesetzten Hans Fehr, Zürcher SVP-Nationalrat, nicht: «Das erachte ich nicht als problematisch, macht er dies doch als Privatperson und nicht als Mitglied der Auns.» Vielmehr empfindet Fehr grosse Sympathie für das Vorgehen von Gartenmann, schliesslich «werde ein Soldat ohne Munition zu einem Eunuchen degradiert». Aber der «Aktion Notwehr» sei er «bisher noch nicht beigetreten».

Doch die Bewegung erfreue sich in breiten Kreisen grosser Sympathie, weiss Gartenmann zu berichten. Selbst Leute aus dem Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) hätten ihm zu seiner Aktion gratuliert. Namen will Gartenmann keine nennen, dies wäre für die Betroffenen dann doch zu gefährlich.

Ebenfalls Widerstand angesagt haben die Schützen der Gesellschaft Pro Tell. Der Bundesrat habe sich dem emotionalen, politischen Druck gebeugt. Er gewichte die «leider miss-

HEUTE
Kampf auf Biegen und Brechen

ARGUS MEDIENBEOBACHTUNG

BERNER ZEITUNG BZ

Ausg. Stadt+Reg. Bern/Freiburg
3001 Bern
Auflage 6x wöchentlich 75'169

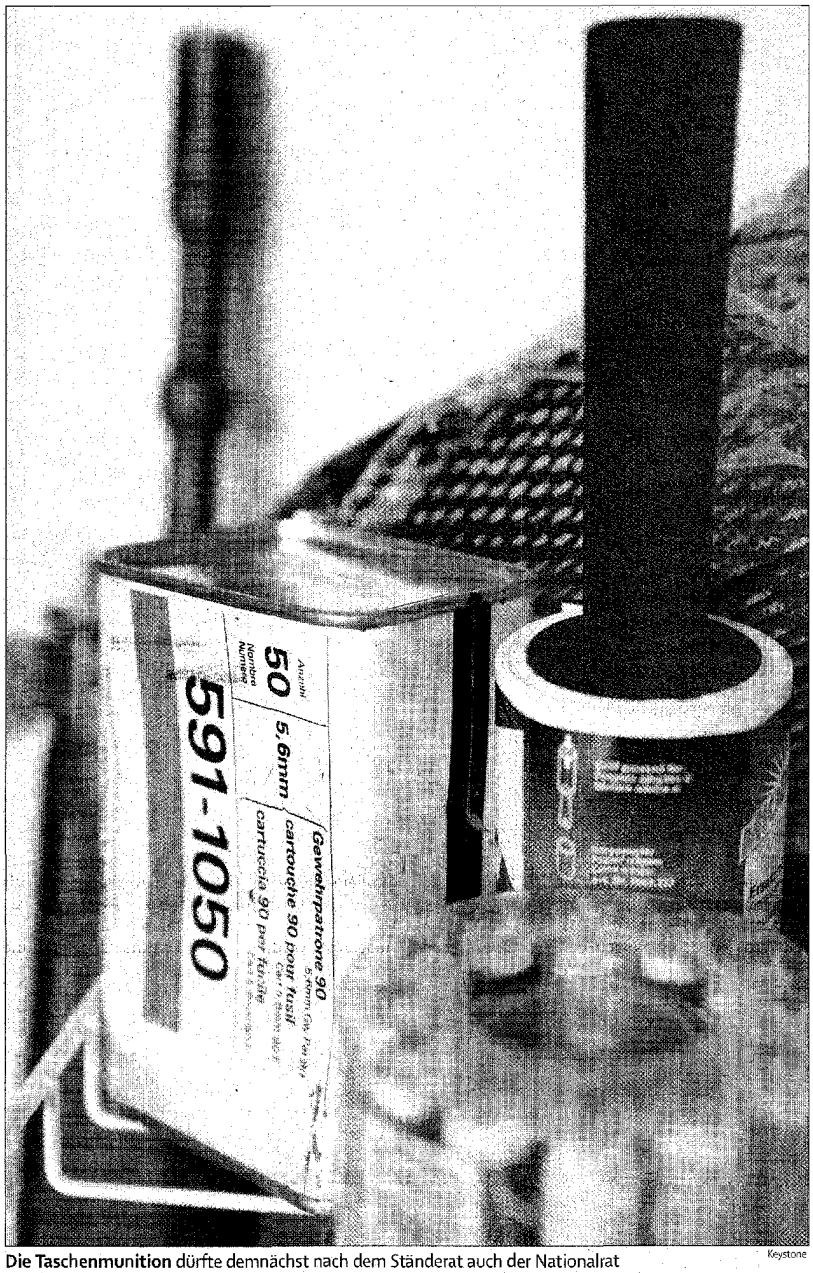
320005 / 320.5 / 64'574 mm2 / Farben: 3 Seite 2 05.07.2007

brauchten Patronen höher als die jährlich von Jägern und Schützen verantwortungsbewusst verwendeten 75 Millionen Patronen».

Gregor Poletti

Keystone

Ihm droht eine Gefängnisstrafe: Werner Gartenmann.



Keystone

Die Taschenmunition dürfte demnächst nach dem Ständerat auch der Nationalrat aus den Haushalten verbannen.